

Margaritha

Mein Name ist Margaritha, ich bin 21 Jahre alt und studiere Molekulare Biologie an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen.

Das erste Gespräch mit dem Team der Talentförderung der Westfälischen Hochschule hat mir sehr geholfen, den undurchsichtigen Wald an Begabtenförderungswerken zu durchschauen. Ich war ziemlich überrascht, dass es doch einige Stiftungen gab, die ich auf den ersten Blick sehr interessant fand und die zu mir passen könnten. Dazu gehörte die Friedrich-Naumann-Stiftung, die mich besonders mit ihrem spannenden Seminarprogramm ansprach. Sofort konnte ich mich mit den Werten Individualität und Liberalismus identifizieren und begann, weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen zu sammeln. Bei dem umfangreichen Bewerbungsbogen hatte ich zwar ab und zu Schwierigkeiten, doch ich bin dran geblieben und konnte auch das Team der Talentförderung immer um Hilfe bitten.

Als ich relativ schnell eine Einladung für das Auswahlgespräch der Friedrich-Naumann-Stiftung bekam, war ich positiv überrascht und natürlich aufgeregt. Ich habe mich täglich auf das Gespräch vorbereitet, indem ich viel gelesen habe und mich über aktuelle politische Ereignisse auf dem Laufenden gehalten habe.

Als ich dann in Gummersbach in der Theodor-Heuss-Akademie angekommen bin, habe ich in der Einteilungsliste nachgeschaut, wann ich an der Reihe sein würde. Ich hatte Glück, ich war gleich die Erste in meiner Gruppe. Trotzdem war die Wartezeit eher unangenehm, weil ich so aufgeregt und unsicher war, was genau auf mich zukommen würde. Nach der allgemeinen Begrüßung wurde ich dann jedoch direkt von meinem Gesprächsleiter in der Aufenthaltshalle abgeholt und es ging zum Gespräch. Währenddessen war ich zwar noch aufgeregt, doch meine Unsicherheit war ganz umsonst, da es ein freundliches und entspanntes Ambiente war. Das Gespräch hat circa 15 Minuten gedauert und mir wurden grundsätzlich Fragen zu meinem Bewerbungsbogen gestellt. Zuerst war ich sehr verunsichert, weil die Gespräche eigentlich 45 Minuten dauern sollten, aber die Gespräche der anderen Bewerber aus meiner Gruppe haben nicht viel länger gedauert.

Nach circa zwei Wochen kam dann endlich die Einladung zur Einführungsveranstaltung in Potsdam und ich kann mich jetzt stolz Stipendiatin der Friedrich-Naumann-Stiftung nennen. Es war ein anstrengender, aber auch aufregender und spannender Weg bis hierher und ich freue mich auf das, was kommt.